

PROVIEH –

Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7–9 • 24103 Kiel

Telefon 0431. 24828-0 • Telefax 0431. 24828-29

info@provieh.de • www.provieh.de



Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Lagebericht	4
McDonald's und BurgerKing machen Schluss mit „Kastratenburgern“	4
Erfolgreiches „Meckern gegen Massentierhaltung“ von Ziegen	5
Bundesweites Netzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ gegründet	5
„Mensch leg Dich quer“ – evangelischer Kirchentag 2009 in Bremen	6
Kampagne „Deutschland wird käfigfrei“	7
Kampagne zur Schweinehaltung in der EU	7
Verstärkte Medienarbeit zum Nutztierschutz	8
Weitere fachliche Arbeit	9
2. Jahresabschluss und Bestätigungsvermerk	10
3. Erläuterungen wesentlicher Aufwands- und Ertragsarten	12
4. Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen	14
5. Erläuterung von Provisions- bzw. Erfolgsbeteiligungen	16
6. Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden	16
7. Hinweis auf Spendenmittelweiterleitung und deren Höhe	16
Anhang: Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung	17
Anhang: Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfer	19

Vorwort

Maßstab für das Wohlergehen von Tieren in der Landwirtschaft ist ihre artgemäße und bedürfnisgerechte Haltung. Rund 80 % der Verbraucher geben in Umfragen an, dass sie Lebensmittel aus artgerechter Haltung wünschen. Doch am Endprodukt ist nicht zu erkennen, wie die Tiere gehalten wurden. Die tatsächlichen Zustände in der modernen Tierhaltung bleiben der Öffentlichkeit verborgen, die Verbraucher werden getäuscht.

Die artgemäßen Lebensbedürfnisse von Nutztieren werden in der industriellen Intensivtierhaltung den wirtschaftlichen Interessen der Tiernutzer untergeordnet. Die einseitige Ausrichtung der „Tierproduktion“ auf den wirtschaftlichen Ertrag führt zu qualvollen Haltungsbedingungen. Nutztiere werden für den Produktionsprozess passend zurecht gestutzt und Leid bringend auf Hochleistung gezüchtet. Die Industrialisierung der Tierhaltung hat bereits fatale Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Gesundheit weltweit.

PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. (PROVIEH – VgtM e.V.) setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Fachverband bundesweit für den Nutztierschutz ein. Der Verein fordert für Schweine, Rinder, Hühner und alle anderen landwirtschaftlichen Nutztiere eine art-, bedürfnis- und verhaltensgerechte Ernährung, Pflege und Unterbringung, sowie die Vermeidung von Schmerzen und Leiden.

Zu den satzungsgemäßen Zielen des Vereins gehört es, „durch Öffentlichkeitsarbeit und aktive Beteiligung am Prozess gesellschaftlicher und politischer Willensbildung einer Entwicklung entgegen zu wirken, die zu einer rücksichtslosen Ausbeutung der Nutztiere als „Produktionsmittel“ geführt hat.“ Die Mitglieder des Vereins sehen den Schutz von Nutztieren auch als einen Beitrag zu einer humaneren Gesellschaft und zu einer gesünderen Ernährungsweise an. Wer sich für ein würdiges und bedürfnisgerechtes Leben von Nutztieren einsetzt, wird seinen Mitmenschen dasselbe wünschen. Höhere Wertschätzung für Nahrungsmittel aus artgerechter Tierhaltung geht zumeist einher mit deutlich geringerem Fleischverzehr, so wie von Ernährungswissenschaftlern empfohlen.

PROVIEH legt Wert darauf, sachkundig und seriös über mögliche Auswege aus den Missständen der industriellen Intensiv-Tierhaltung zu informieren. Deshalb setzt der Verein bei seiner Arbeit auf die Mithilfe landwirtschaftlich geschulter Fachkräfte.

PROVIEH finanziert seine Nutztierschutzaktivitäten ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Der Verein ist auf das Vertrauen seiner Spender und Mitglieder angewiesen und fühlt sich ihnen gegenüber zu Transparenz und Rechenschaft über die Verwendung der anvertrauten Mittel verpflichtet. Deshalb gehört PROVIEH seit 1999 dem Deutschen Spendenrat an. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft hat sich PROVIEH – VgtM e.V. zur jährlichen Dokumentation und Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit verpflichtet. Für den vorliegenden Jahresbericht 2009 wurde der Jahresabschluss für 2009 zugrunde gelegt. Dieser Bericht zeigt zusammen mit der Selbstverpflichtungserklärung die Entwicklung der Organisation sowie die wichtigsten fachlichen Projekte und Aktivitäten für alle Interessierten auf.

PROVIEH dankt seinen Unterstützern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

1. Lagebericht

PROVIEH – VgtM e.V. konnte im Jahr 2009 seine Kampagnenarbeit weiter verstärken und den Kreis der Kooperationspartner ausweiten. Einige herausragende Erfolge der Vereinsarbeit werden hier exemplarisch vorgestellt.

McDonald's und BurgerKing machen Schluss mit „Kastratenburgern“

Seit Mitte 2008 führt PROVIEH eine Kampagne zur Abschaffung der Ferkelkastration. Die übliche Praxis, männlichen Ferkeln bei vollem Schmerzempfinden die Hoden abzuschneiden, lehnt der Verein als Tierquälerei ab. Nach der EU-Ökorichtlinie ist ab 2012 die Kastration nur noch unter Betäubung zulässig. In Deutschland beträgt der Marktanteil der Bioschweinehalter aber nur 0,5 %. Für die Mehrheit der konventionellen Halter setzt PROVIEH anstelle der Kastration auf die Mast unkastrierter männlicher Schweine.

Schon frühzeitig nach Beginn der Kampagne zeigten sich einige Schlachtbetriebe interessiert daran, mit ihren Zulieferern am Verzicht auf die Kastration zu arbeiten. Parallel zu ersten Versuchen bei der Aufzucht unkastrierter männlicher Mastschweine begannen Forschungsarbeiten an einem standardisierten Verfahren zum Nachweis von Geruchsabweichungen im Fleisch („elektronische Nase“). PROVIEH setzte sich in vertraulichen Gesprächen dafür ein, dieses Vorhaben als Gemeinschaftsprojekt und nicht im Alleingang einzelner Großbetriebe durchzuführen. Branchenvertreter gründeten die „Koordinierungsplattform Elektronische Nase“, die seit Januar 2009 unter der Koordination des Verbands der Deutschen Fleischwirtschaft (VDF) steht.

Anfang 2009 standen der Deutsche Bauernverband (DBV), der VDF und der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) bereits öffentlich für die endgültige Abschaffung der Ferkelkastration als Ziel ein. Einen verbindlichen Zeitrahmen zur Umstellung auf die Mast unkastrierter Schweine legten sie jedoch noch nicht vor. Wie ein Aprilscherz mutete da die Pflicht zur postoperativen Schmerzbehandlung an, die unter dem Siegel QS (Qualität und Sicherheit) ab dem 1. April 2009 eingeführt wurde. Denn kastriert wird auch bei QS weiterhin ohne Betäubung. Das reicht PROVIEH nicht.

Im Frühjahr 2009 erhöhte PROVIEH schrittweise den öffentlichen Kampagnendruck. Noch immer war kein Unternehmen bereit, in aller Öffentlichkeit eine Vorreiterrolle beim Verzicht auf die Ferkelkastration zu übernehmen. Ziel neuer Kampagnenaktionen wurden die Fastfoodketten McDonald's und Burger King. Ihr Verbrauch an Schweinefleisch war gering genug, um mit dem bereits am Markt verfügbaren Fleisch aus kastrationsfreier Mast gedeckt zu werden. Das Risiko eines drohenden Imageverlusts in der Öffentlichkeit dagegen war beiden Unternehmen in den Verhandlungen deutlich gemacht worden. Mit frechen Radiospots, „Kastratenburger“-Postkarten und Briefen an die Geschäftsführer ihrer Filialen motivierte sie PROVIEH zu einem Umstieg. Am 29. Juli 2009 erklärten beide Unternehmen, ab 2011 ihr Schweinefleisch nur noch von Betrieben zu beziehen, in denen gar nicht mehr kastriert wird – auch nicht unter Betäubung. Nach diesem Erfolg weitete PROVIEH die Kampagnenarbeit auf den übrigen Lebensmittelhandel aus, flankiert durch Messebesuche, eine weitere Postkartenaktion („Kastratenfleisch? Schluss damit!“) und einen professionellen Videoclip im Internet.

Erfolgreiches „Meckern gegen Massentierhaltung“ von Ziegen

PROVIEH arbeitet bundesweit mit Bürgerinitiativen gegen Intensivtierhaltungsanlagen zusammen, so auch im niedersächsischen Polle (Kreis Holzminden). Dort plant der Frischkäseproduzent PETRI Feinkost den Neubau eines Stalles zur Intensivhaltung von 7.000 Milchziegen und ihrem Nachwuchs. Dieses Projekt ist europaweit das größte seiner Art und soll überdies in einem Landschaftsschutzgebiet errichtet werden.

PROVIEH sah es als wichtigsten Schritt an, zunächst die Mitglieder des zuständigen Kreistags davon zu überzeugen, dass solch eine Massentierhaltung von Ziegen nur unter massiven und leidvollen Einschränkungen für die Tiere und gesundheitlichen Risiken für die umliegenden Menschen errichtet werden kann. Von ihrer Entscheidung hing es letztlich ab, ob das Baugelände aus dem Landschaftsschutzgebiet genommen und damit die letzte Hürde für das Projekt niedergelegt würde. Eine Aktion mit über 7.000 Postkarten wurde gestartet, mit der bundesweit Protestschreiben an den zuständigen Landrat, die Fraktionsvorsitzenden und die Mitglieder des Kreistags ausgelöst wurden. Parallel dazu informierte PROVIEH die Kommunalpolitiker mehrfach in persönlichen Anschreiben und mit Fachbeiträgen über die Hintergründe der industriellen Milchziegenhaltung, die damit verbundene Tierquälerei und die Risiken der Verbreitung von Q-Fieber. Diese Krankheit findet in der Intensivtierhaltung günstige Verbreitungswege. Sie hat 2009 in den Niederlanden zu Erkrankungen und Todesfällen bei Menschen sowie zu einer Massenkeulung von mehreren Zehntausend Milchziegen geführt.

PROVIEH belässt es nicht nur beim Protest, sondern legt großen Wert darauf, auch Alternativen aufzuzeigen. So wurde im Rahmen der Kampagne „Meckern gegen Massentierhaltung“ die Kooperation mit Bauern gesucht, die ihre Milchziegen artgerecht halten. Ziel soll unter anderem sein, den Einsatz von Milchziegen bei der extensiven Beweidung von Naturschutzflächen bekannter zu machen und die Möglichkeiten zur artgerechten Beschäftigung und Bewegung in Zeiten der Stallhaltung zu verbessern.

Zum Zeitpunkt dieses Berichts (Mitte 2010) konnte der Genehmigung des Industrieprojekts erfolgreich die Grundlage entzogen werden. Der Kreistag verweigerte dem Investor die Herausnahme des Baugeländes aus dem Landschaftsschutzgebiet. PROVIEH bereitet aber bereits weitere Kampagnenschritte vor, da mit einer Neuauflage des industriellen Vorhabens, nur unter geänderten Voraussetzungen, gerechnet werden muss.

Bundesweites Netzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ gegründet

Auch im Jahr 2009 nahm die Zahl der neu beantragten industriellen Tierställe drastisch zu, begleitet von Bürgerprotesten und Initiativen im ganzen Bundesgebiet. Die Fragen der aufbrachten Bürger sind dabei immer wieder ähnlich. Weil PROVIEH personell nicht in der Lage ist, jeder betroffenen Bürgerinitiative mit einer eigenen Fachstellungnahme zur Seite zu stehen, stand die „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützt durch geeignetes Informationsmaterial, im Fokus der Vereinsarbeit gegen neue Intensivtierhaltungen.

Im April 2009 nahm PROVIEH am Gründungstreffen des „Initiativkreis für Mensch, Tier und Umweltgerechtigkeit“ im münsterländischen Billerbek teil. Das länderübergreifende

Bündnis aus 15 Bürgerinitiativen, Naturschutzverbänden und PROVIEH dient der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch von Menschen im Einsatz gegen neue Intensivtierhaltungsanlagen. Ziel ist, neuen Initiativen Starthilfe zu geben, damit sie Einwände im Genehmigungsverfahren kompetent und sachlich gut begründet abgeben können.

Der Bedarf für eine solche Vernetzung wuchs im Jahresverlauf weiter. Nur wenige Monate später, im September 2009, luden die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in Magdeburg zu einer bundesweiten Zusammenkunft von Initiativen und Verbänden ein. PROVIEH beteiligte sich an der Gründung und dem Aufbau des neuen Netzwerkes „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“. Koordiniert wird das Bündnis von fünf Vertretern aus AbL, BUND, der Bürgerinitiative „Kontra Industrieschwein Hassleben“, dem „Initiativkreis für Mensch, Tier und Umweltgerechtigkeit“ und von PROVIEH.

Das Netzwerk steht als bundesweiter Zusammenschluss allen Bürgerinitiativen gegen industrielle Tierhaltungsanlagen, Verbänden aus Umwelt- und Tierschutz, Vertretern aus dem kirchlichen Bereich und der bäuerliche Landwirtschaft offen. Die Bündnispartner eint ihre Ablehnung der Tierhaltung nach industriellen Maßstäben in Agrarfabriken. Die gemeinsamen Forderungen umfassen in Kurzform die Streichung der Privilegien für die industrielle Tierhaltung, die wirksame Verbesserung von Klima- und Tierschutz, die Kennzeichnung der Haltungsform auf tierischen Lebensmitteln, die Vergabe von Agrarsubventionen nur für höhere Standards im Tier- und Umweltschutz, die Streichung von Exportsubventionen und den Einsatz heimischer Futtermittel ohne Gentechnik.

PROVIEH übernahm im Koordinierungsrat des Netzwerkes unter anderem den Aufbau der Internetseiten und eines Online-Forems für Bürgerinitiativen, sowie die Anmeldung einer gemeinsamen Demonstration zum Auftakt der „Grünen Woche“ im Januar 2010.

„Mensch, leg Dich quer“ – evangelischer Kirchentag 2009 in Bremen

In der Arbeit von PROVIEH gibt es immer seltener Gelegenheiten, Menschen persönlich und von Angesicht zu Angesicht auf Tierschutzprobleme in der Nutztierhaltung anzusprechen. Der klassische Informationsstand in der Fußgängerzone ist in seiner Bedeutung längst der Öffentlichkeitsarbeit im Internet gewichen. Das ist bedauerlich, denn ein persönlicher Kontakt lässt sich durch nichts ersetzen. Deshalb war der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 20. - 24. Mai 2009 in Bremen für PROVIEH ein willkommener Anlass für eine groß angelegte Informationskampagne. Das Motto des Kirchentags „Mensch, wo bist Du?“ wurde in einer liebevoll gestalteten Bildkarte zum Lesen und Weiterverschicken aufgegriffen und beantwortet. „Mensch, leg Dich quer!“ lautete die Aufforderung, sich aktiv gegen das Elend in der industriellen Intensivtierhaltung und für einen respektvollen Umgang mit Nutztieren einzusetzen. Im Verlauf der Aktion wurde dieser Aufruf rund 5.000 Menschen mitgegeben und dabei zahlreiche intensive Gespräche geführt. Das durchweg freundliche und positive Feedback sei auch allen übrigen Infoständen von PROVIEH-Aktiven im ganzen Bundesgebiet herzlich zu wünschen, es zeigt, wie ernst das Thema Tierhaltung mittlerweile genommen wird.

Kampagne „Deutschland wird käfigfrei“

Gegen die Haltung von Legehennen in sogenannten „Kleingruppenkäfigen“ läuft zum Zeitpunkt dieses Berichts ein Normenkontrollantrag vor dem Bundesverfassungsgericht. PROVIEH hat den Verfassungsrichtern in einer fachlichen Stellungnahme darlegen dürfen, wie in der „Kleingruppenhaltung“ das Ausleben angeborener Verhaltensweisen unmöglich gemacht wird und die bereits 1999 in einem Urteil des obersten Gerichts geforderten Mindeststandards für die Haltung von Legehennen verletzt werden. Parallel dazu hat der Verein in Zusammenarbeit mit 9 weiteren Organisationen eine Kampagne zur Ächtung von Käfigeiern im Lebensmittelhandel begonnen. Koordiniert wird die Aktion „Deutschland wird käfigfrei“ (www.kaefigfrei.de) von der Albert-Schweitzer-Stiftung für unsere Mitwelt; PROVIEH trägt finanziell und durch seine Facharbeit zum Erfolg der Kampagne bei.

Der Erfolg der konzertierten Tierschutzaktion ist beachtlich: Bis zum Jahresende 2009 waren Käfigeier aus den Regalen fast aller Lebensmittelhandelsketten verschwunden, die letzten Nachzügler folgten bis Sommer 2010. Das Jahr 2009 stand daher unter dem Zeichen, Käfigeier auch in der Verarbeitung von Lebensmitteln gesellschaftlich zu ächten. Bereits wenige Wochen nach dem Kampagnenstart hatten praktisch alle deutschen Nudelhersteller dem Tierschutzbündnis gegenüber erklärt, in Zukunft auf die Verwendung von Eiern aus „Kleingruppenhaltung“ zu verzichten. Es folgten weitere gezielte Kampagnenaktionen, um die Hersteller von Backwaren, Süßwaren, Saucen und Feinkost sowie die Gastronomie vom Umstieg auf Eier aus alternativen Haltungsformen zu überzeugen. Die Kampagne wird 2010 mit Unterstützung weiterer Bündnispartner fortgeführt.

Solche und ähnliche Kooperationen zeigen, wie PROVIEH die ihm anvertrauten Mittel bestmöglich für erfolgreiche Verbesserungen im Nutztierschutz einsetzen kann. Durch das vereinte Auftreten von Verbänden, die sich trotz unterschiedlicher Schwerpunkte (z. B. Vegetarismus, Tierrechte, Tierversuche, artgerechte Tierhaltung u. ä.) auf gemeinsame Forderungen verständigen und diese im Verbund nach außen vertreten, lässt sich dem Druck der industriellen Agrarlobby wirksamer begegnen als im Alleingang.

Als Ergänzung zur Kampagne „Deutschland wird käfigfrei“ unternahm PROVIEH Recherchen in Osteuropa, speziell in Kasachstan, um den Export deutscher Altanlagen zur Käfighennenhaltung und den Zusammenhang mit Importen von Käfigeiern aus Ländern außerhalb der EU zu untersuchen. Dabei wurden auch Kontakte zu Partnerverbänden in den untersuchten Ländern aufgenommen.

Kampagne zur Schweinehaltung in der EU

Eine langjährige, erfolgreiche Kooperation auf internationalem Parkett führt PROVIEH mit dem britischen Verband „Compassion in World Farming“ (CIWF) und der „European Coalition for Farm Animals“ (ECFA). PROVIEH und CIWF haben ihre Wurzeln in der Landwirtschaft und befassen sich als Fachverbände intensiv mit Lobbyarbeit, dadurch liegt eine Zusammenarbeit besonders nahe. 2008 veröffentlichte CIWF eine europäische Studie zu Missständen in der Schweinehaltung. Recherchen ergaben,

dass in Deutschland und weiteren wichtigen Schweine erzeugenden Ländern massive Verstöße gegen geltende EU-Tierschutzbestimmungen an der Tagesordnung sind. PROVIEH übernahm exklusiv für Deutschland die Übersetzung und Verbreitung der Studie und der Filmmaterialien. Die Medien und die zuständigen Ministerien auf Landes- und Bundesebene wurden informiert. Im Januar 2009 berichtete der WDR mehrfach über die dokumentierten Missstände.

Die Ergebnisse der Studie machen Probleme öffentlich, die in der üblichen industriellen Intensivmast von Schweinen kaum zu vermeiden sind. Daher suchte PROVIEH verstärkt den Dialog mit verschiedensten Vertretern der Branche, um baldmöglichst einen praktikablen Weg für eine tierschutzgerechte Lösung zu finden. Die Reaktionen der zuständigen Ministerien beliefen sich allerdings zunächst auf den Wunsch, die untersuchten Betriebe im Einzelnen zu belangen, statt zu einer branchenweiten Verbesserung beizutragen. Als im Herbst 2009 immer noch keine politischen Maßnahmen auf die Kampagne hin ergriffen wurden, legte PROVIEH offiziell bei der EU-Kommission Beschwerde ein. Die Aussicht, aus Brüssel wegen mangelhafter Umsetzung geltender EU-Verordnungen belangt zu werden, beflügelte die Fortschritte in Deutschland ein wenig und noch im Dezember 2009 wurde ein Workshop zum Thema einberufen.

Im Januar 2010 verstärkten PROVIEH und CIWF den Kampagnendruck erneut und luden in Brüssel zu einer Pressekonferenz ein, die das Thema überregional in die Medien brachte und in Deutschland eine Verschärfung der „Cross compliance“ Kontrollen nach sich zog. Die Kampagne wird fortgesetzt und weitere Aktionen sind geplant.

Verstärkte Medienarbeit zum Nutztierschutz

PROVIEH musste sich in der Vergangenheit mit dem Vorwurf auseinandersetzen, zwar gute fachliche Arbeit zu leisten, damit aber zu selten in den Medien zu erscheinen. Das Ziel des Vereins ist, zu einem Bewusstseinswandel im Umgang mit Nutztieren beizutragen, nicht aber selbst im Rampenlicht zu erscheinen. Dennoch hat sich der Verein im Jahr 2009 stärker als im Vorjahr in die mediale Berichterstattung eingebracht.

So berichtete beispielsweise der WDR mehrfach über die Missstände in der Schweinehaltung – mit Filmmaterialien, die dem Sender im Rahmen der Kampagnenarbeit von PROVIEH zur Verfügung gestellt wurden. Auch Beiträge des WDR zur Gänsemast und zur Ferkelkastration stützten sich auf die Fachrecherchen des Vereins. Der Sender ProSieben drehte mit PROVIEH einen kompletten Beitrag zur Putenmast, der trotz juristischer Drohungen durch einen Lobbyverband der Geflügelindustrie in der Sendereihe „Galileo“ ausgestrahlt wurde. Der Norddeutsche Rundfunk brachte anlässlich neuer Massenkeulungen in der Geflügelmast ein Interview mit dem Vereinsvorsitzenden Prof. Lorenzen zum Thema Geflügelpest.

Auch in den Printmedien wurden Akzente aus der Vereinsarbeit häufiger aufgegriffen. So berichtete zum Beispiel das Hamburger Abendblatt über eine Aktion zur artgerechten Haltung von Masthühnern. Und das Magazin STERN traf sich im Herbst 2009 mit Vertretern von BUND, PROVIEH und weiteren Verbänden, um einen mehrseitigen Artikel zu den üblen Auswüchsen der industriellen Massentierhaltung zu erstellen.

Weitere fachliche Arbeit

Alle Inhalte der fachlichen Vereinsarbeit aus dem Jahr 2009 genauer auszuführen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Über die Wichtigsten wurde bereits im vierteljährlich veröffentlichten PROVIEH-Magazin berichtet. Sie seien daher nur in Stichworten genannt:

- Aktion „Kinder auf die Höfe“ in Kooperation mit einer DRK-Kindertagesstätte
- Aktion gegen das Kapaunisieren
- Bericht zur Infektionsgefahr durch Bioaerosole aus Intensiv-Tierhaltungsställen
- Berichterstattung zur EU-Subventionspolitik und zum Milchpreisverfall
- Debatten zur drohenden Konventionalisierung in der Biohaltung
- Hintergrundberichte zur Qualzucht, zur Putenmast und zur Kükentötung
- Politische Initiative zur Änderung der Geflügelpest-Verordnung
- Protest gegen Patente auf Lebewesen und gegen das Klonen von Tieren
- Recherchen und Kampagnenarbeit zu Betrugsversuchen mit Bioeiern
- Recherchen und Medienarbeit zur „Schweinegrippe“ und zur „Vogelgrippe“
- Recherchen zu CSA („Community supported agriculture“) in Deutschland
- Recherchen zur artgerechten Freilandhaltung von Kaninchen
- Vorstellung von gefährdeten Nutztierassen
- Widerstand gegen den Einsatz gentechnisch veränderter Futtermittel

Alle Ausgaben des PROVIEH-Magazins stehen unter www.provieh.de kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung.

Last, but not least: Besonders hervor gehoben werden müssen die zahlreichen regionalen Veranstaltungen, die ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von PROVIEH an Schulen, bei Projektwochen, auf Bauernmärkten, bei Hoffesten oder ähnlichen Gelegenheiten im Jahr 2009 durchgeführt haben. Sie sind ein äußerst wichtiger Beitrag zur fortschreitenden Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher, denn nur durch eine freundliche Überzeugungsarbeit von Mensch zu Mensch lassen sich wirksame Veränderungen im Konsumverhalten herbeiführen. Umfrageergebnisse von Allensbach im Dezember 2008 zeigten, dass mittlerweile 79 % der Deutschen eine artgerechte Tierhaltung als besonders wichtig für ihre Nahrungsmittel ansehen – noch wichtiger als die Lebensmittelqualität. Das nährt die Hoffnung, dass PROVIEH mit seiner Arbeit auf dem richtigen Weg ist und die Chancen für bleibende Verbesserungen zum Wohlergehen der Nutztiere weiter steigen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von PROVIEH tragen ihren Teil dazu bei und dafür gebührt ihnen hier erneut ein herzlicher Dank!

2. Jahresabschluss und Bestätigungsvermerk (lt. Jahresversammlung v. 17.04.10)

Der Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfer befindet sich in Kopie im Anhang.

Übersicht 1: Jahresabschluss 2009

EINNAHMEN:	Plan	Abschluss
Mitgliedsbeiträge	205.000,00 €	192.993,80 €
Mitgliedsspenden	8.000,00 €	20.867,53 €
Spenden Nichtmitglieder	5.000,00 €	6.538,34 €
Projektspenden	3.000,00 €	3.076,00 €
Bußgelder	500,00 €	750,00 €
Nachlässe	70.000,00 €	79.792,15 €
Zinserträge	10.000,00 €	22.189,44 €
Summe Einnahmen	301.500,00 €	326.207,26 €

AUSGABEN:	Plan	Abschluss
Bundesgeschäftsstelle, Miete usw.	235.000,00 €	198.401,70 €
Porto / Telefon / Bürobedarf usw.	21.300,00 €	10.935,39 €
PROVIEH - Magazin	50.000,00 €	45.242,40 €
Europareferat Brüssel	25.000,00 €	41.305,84 €
Fachreferat Witzenhausen	6.000,00 €	7.365,31 €
Information	28.500,00 €	11.231,75 €
Projekte und Aktivitäten	21.500,00 €	11.882,88 €
EDV	9.200,00 €	11.031,01 €
Vorstand	3.000,00 €	824,21 €
Summe Ausgaben	399.500,00 €	338.220,49 €

ERGEBNIS:	Abschluss
Summe Einnahmen	326.207,26 €
Summe Ausgaben	- 338.220,49 €
Ergebnis 2009	- 12.013,23 €

Entwicklung des Vermögensbestandes:

Jahresanfangsbestand am 01.01.2009	717.818,97 €
Einnahmen	326.207,26 €
Ausgaben	- 338.220,49 €
Jahresendbestand am 31.12.2009	705.805,74 €

Übersicht 2: Jahresabschluss 2009, Ausgaben (lt. Jahresversammlung v. 17.04.10)

Posten	Plan 2009	Ausgaben 2009
Bundesgeschäftsstelle Miete usw.		
Miete und Nebenkosten	19.000,00 €	16.443,92 €
Personalkosten	205.000,00 €	174.581,77 €
Lohn- und Gehalts-Buchhaltung	1.500,00 €	1.350,66 €
Bank- und Depotgebühren	1.200,00 €	1.083,04 €
Versicherungen	1.300,00 €	1.016,31 €
Reisekosten Personal	3.000,00 €	2.949,18 €
Jahresversammlung	4.000,00 €	976,82 €
Summe:	235.000,00 €	198.401,70 €
Porto	6.500,00 €	3.448,48 €
Telefon/Fax	1.200,00 €	599,36 €
Bürobedarf, Bürokosten	3.500,00 €	2.062,36 €
Zeitschriften-Abos, Bücher	700,00 €	384,39 €
Veranstaltungsteilnahme	5.000,00 €	2.514,44 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.000,00 €	196,25 €
Geschäftspapiere	500,00 €	0,00 €
Rechtskosten	2.000,00 €	891,31 €
Beiträge Verbände/ Spendenrat	900,00 €	838,80 €
Summe:	21.300,00 €	10.935,39 €
PROVIEH – Magazin/ Druck	32.000,00 €	30.566,34 €
PROVIEH – Magazin/ Versand	18.000,00 €	14.676,06 €
Summe:	50.000,00 €	45.242,40 €
Europareferat Brüssel	25.000,00 €	41.305,84 €
Fachreferat Witzenhausen	6.000,00 €	7.365,31 €
Information		
Infomaterial und Broschüren für Online-Shop	15.000,00 €	4.794,04 €
Projekt Mitglieder- und Spenderbriefe	7.000,00 €	2.365,30 €

Projekt Anzeigen	2.500,00 €	2.158,11 €
Foto- und Filmarchiv	4.000,00 €	1.914,30 €
Summe:	28.500,00 €	11.231,75 €
 Projekte und Aktivitäten		
Aktionsbeteiligung, Kampagnen	12.000,00 €	11.229,18 €
Bauernhöfe statt Agrarfabriken	0,00 €	257,63 €
Ausstellungen, Infostände, Demos	2.000,00 €	49,57 €
Regionalgruppen, aktive Mitglieder	2.000,00 €	346,50 €
Seminare/Fortbildung Vorstand	500,00 €	0 €
PROVIEH - Veranstaltungen	3.000,00 €	0 €
Forschungs- und Förderprojekte	2.000,00 €	0 €
Summe:	21.500,00 €	11.882,88 €
 EDV		
EDV allgemein	5.000,00 €	6.986,77 €
Internetpräsenz	4.200,00 €	4.044,24 €
Summe:	9.200,00 €	11.031,01 €
 Vorstand (Kostenerstattungen, Sitzungen)	 3.000,00 €	 824,21 €
 Gesamtsumme Ausgaben	 399.500,00 €	 <u>338.220,49 €</u>

3. Erläuterung wesentlicher Aufwands- und Ertragsarten

Einnahmen

Die Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 blieb auch für die Arbeit von PROVIEH nicht ohne Auswirkungen. So sanken die Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr von 331.887,05 € um 5.679,79 € auf 326.207,26 €. Grund dafür ist der altersbedingte Rückgang der Mitgliederzahlen und die allgemein abnehmende Spendenbereitschaft. Erfreulicherweise nahm die individuelle Bereitschaft zu Spenden zu, vor allem bei neuen Mitgliedern des Vereins.

Die Einnahmen aus Bußgeldern und Nachlässen lagen um 8.772,54 € höher als im Jahr 2008. Viele langjährige Mitglieder sind der Nutztierschutzarbeit von PROVIEH so verbunden, dass sie auch über ihren Tod hinaus die Vereinsaktivitäten unterstützen. Diese Wertschätzung und das Vertrauen in die Kompetenz und die Aktivitäten von PROVIEH sind unverzichtbare Stützen für die Tierschutzarbeit des Vereins.

Die Zinserträge sanken im Zuge der Finanzkrise gegenüber 2008 um 4.009,20 €.

Insgesamt fielen die Einnahmen in 2009 um 24.707,26 € höher aus als geplant.

Ausgaben

Im Jahr 2009 fielen die Ausgaben des Vereins mit 338.220,49 um 61.279,51 € niedriger aus als im Haushaltsplan ursprünglich vorgesehen. Vor allem die unverändert hohe Bereitschaft der ehrenamtlich Tätigen in Vorstand und im Kreis der aktiven Mitglieder zum Verzicht auf Kostenerstattungen sei an dieser Stelle hervorgehoben. Im Betrieb der Bundesgeschäftsstelle, zu dem auch der überwiegende Teil der fachlichen Tierschutzarbeit zählt, wurde weniger ausgegeben als vorgesehen. Grund dafür waren geringere Personalkosten sowie ein rigoroser Sparkurs im Bereich der Sachausgaben und Nebenkosten. Auch der Druck des PROVIEH-Magazins und weiterer Informationsmaterialien fiel kostengünstiger aus, da Verhandlungen mit alternativen Anbietern einen Preisspielraum nutzbar machten. Im kommenden Jahr ist allerdings jetzt schon damit zu rechnen, dass sich Preissteigerungen für Papier im Vereinsbudget niederschlagen werden.

Die erfolgreiche Ausweitung der Kampagnenarbeit von PROVIEH machte sich finanziell vor allem in höheren Ausgaben für das Europareferat des Vereins bemerkbar. Tierschutzrelevante Entscheidungen in der Agrarpolitik werden zunehmend auf EU-Ebene getroffen und auch die Kampagnentätigkeit bedarf einer engen Koordination mit europäischen Partnerverbänden. Das Europareferat leistet einen unverzichtbaren Beitrag für den Verein, auf dieser Ebene wirksame Tierschutzarbeit zu leisten.

Das neue Fachreferat von PROVIEH in unmittelbarer Nähe des Studiengangs ökologischer Landbau an der Universität Witzenhausen hat 2009 erfolgreich seine Arbeit aufgenommen. Die Einrichtung eines Gemeinschaftsbüros mit der „Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen e.V.“ (GEH) und der „Beratung artgerechte Tierhaltung e.V.“ (BAT) macht sich bereits jetzt bezahlt, da kurze Wege und persönliche Kontakte mit den Partnerverbänden die Facharbeit von PROVIEH optimal unterstützen helfen. GEH und BAT sind im Herbst 2009 in die gemeinsamen Räumlichkeiten eingezogen.

Entwicklung des Vermögensbestandes

Der Verein hatte ursprünglich geplant, im Jahr 2009 für den Haushaltsausgleich 98.000,- € aus dem Vermögensbestand zu entnehmen. Da jedoch die Einnahmen höher und die Ausgaben niedriger als geplant ausgefallen sind, konnte die Entnahme aus dem angelegten Finanzbestand auf 12.013,23 € reduziert werden.

Das Geld im Vermögensbestand ist dem Verein von Spenderinnen und Spendern zur Unterstützung seiner satzungsgemäßen Ziele zugeflossen. Ein behutsamer Einsatz dieser Mittel zum Ausgleich des Vereinshaushalts ist unkritisch. Die sinnvolle Verwendung und nicht die Zinsvermehrung des Anlagevermögens tragen zur Verwirklichung der Vereinsziele bei, ganz besonders in Zeiten eines strukturellen Wandels.

PROVIEH wird auch in Zukunft den strukturellen Auf- und Ausbau seiner Vereinsaktivitäten mit Mitteln aus dem Vermögensbestand finanzieren, sofern die Einnahmen aus Beiträgen und Spenden noch nicht ausreichen, die damit verbundenen Kosten zu decken.

4. Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen

Der Deutsche Spendenrat gibt seinen Mitgliedern eine Klassifizierung der Ausgaben nach unterschiedlichen Bereichen vor. Unterschieden werden Ausgaben, die unmittelbar der Erreichung satzungsgemäßer Ziele dienen (bei PROVIEH beispielsweise die Verbraucheraufklärung und Öffentlichkeitsarbeit, Online-Informationsangebote, Stellungnahmen oder Kampagnen), von Aufwendungen, die mittelbar dem Satzungszweck dienen (bei PROVIEH zum Beispiel die Betreuung aktiver Mitglieder, Portokosten für die Verbreitung von Informationsmaterial, die Raummiete der Bundesgeschäftsstelle oder die EDV-Ausstattung). Weiterhin werden Kosten abgegrenzt, die dem Einwerben neuer Finanzmittel dienen oder bei der Vermögensverwaltung anfallen (siehe Übersicht 3).

Die Personalkosten für die Geschäftsführung wurden entsprechend der verschiedenen Aufgabenbereiche aufgeteilt. Diese Funktion wird bei PROVIEH durch einen Fachwissenschaftler wahrgenommen. Zu seiner Tätigkeit zählen zum überwiegenden Teil Fachaufgaben im Auftrag des Vorstands, neben den klassischen Aufgaben eines Geschäftsführers in Organisation, Personalführung und Verwaltung.

Übersicht 3: Aufwendungen (in Euro) nach Bereichen

Aufwendungen in € für	Ideeller Bereich				Vermögensverwaltung	Verein gesamt
	Hauptbereich	Hilfsbereich (mittelbare Aufwendungen)				
	Satzungszweck	Verwaltung / Geschäftsführung	Mittelinwerbung	Summen Hilfsbereich		
Personal	120.078,72	49.367,39	3.423,77	52.791,17	1.711,89 €	174.581,77
Sonstiges	124.419,37	34.386,75	4.523,41	38.910,16	309,19	163.638,72
Gesamt	244.498,09	83.754,14	7.947,18	91.701,33	2.021,08 €	338.220,49

Übersicht 3.1: Unmittelbare Aufwendungen zur Erfüllung des Satzungszwecks

Personalkosten:	
Geschäftsführung des ideellen Hauptbereichs (70 % kalkulatorisch, Kampagnenplanung & wissenschaftliche Facharbeit)	47.932,81 €
Weiteres Fachpersonal (Recherchen, Stellungnahmen, u. a.)	72.145,91 €
PROVIEH-Magazin (Druck & Versand)	45.242,40 €
Bereitstellung von Verbraucherinformationen (Print / Online)	10.466,98 €
Kooperationsprojekte, Aktionen und Kampagnen	11.882,88 €
Reisekosten Personal (Fachtreffen, Vorträge, Infostände, u. a.)	2.949,18 €
Jahreshauptversammlung	976,82 €

Veranstaltungsteilnahme	2.514,44 €
Rechtskosten	891,31 €
Vorstand (Kostenerstattungen, Sitzungen, u. a.)	824,21 €
Lobby- und Kampagnenarbeit / Europareferat Brüssel	41.305,84 €
Fachreferat Witzenhausen	7.365,31 €
Unmittelbare Aufwendungen gesamt	244.498,09 €

Übersicht 3.2: Mittelbare Aufwendungen zur Erfüllung des Satzungszwecks

Personalkosten: Geschäftsführung des ideellen Hilfsbereichs (22,5 % kalkulatorisch, Verwaltung, Organisation & Personalplanung)	15.406,97 €
Weitere Verwaltungstätigkeiten (Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, u. a.)	33.960,42 €
Weitere Bereiche: Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (extern)	1.350,66 €
EDV (Server, Netzwerk, Instandhaltung / Wartung)	5.856,85 €
Online-Shopsystem	285,60 €
Mitglieder- und Spendenverwaltung (inkl. Beitrag Spendenrat)	1.468,72 €
Zeitschriften und Fachliteratur	384,39 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen Porto	196,25 €
Telekommunikation	3.448,48 €
Bürobedarf	599,36 €
Versicherungen	2.062,36 €
Miete und Nebenkosten Bundesgeschäftsstelle	1.016,31 €
Kosten Zahlungsverkehr	16.443,92 €
Beiträge für Vertretung in Gremien und Fachverbänden (ohne Spendenrat)	773,85 €
Mittelbare Aufwendungen gesamt	83.754,14 €

Übersicht 3.3: Aufwendungen für Mitteleinwerbung (Fundraising)

Personalkosten:	
Geschäftsführung (5 % kalkulatorisch)	3.423,77 €
Medienwerbung (Anzeigen)	2.158,11 €
Mitglieder- und Spendenbriefe inklusive Porto	2.365,30 €
Aufwendungen für Mitteleinwerbung gesamt	7.947,18€

5. Provisions- bzw. Erfolgsbeteiligungen

Es fielen keinerlei Provisions- und Erfolgsbeteiligungen an.

6. Projekt- und zweckgebundene Spenden

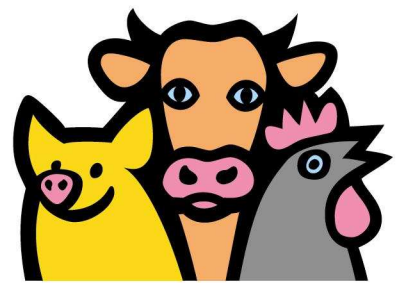
Zum Aufbau des Internetauftritts für das Netzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ und eines Online-Forum für Bürgerinitiativen (www.bauernhoeefe-statt-agrarfabriken.de) erhielt PROVIEH eine zweckgebundene Spende von 300,- €, die dem Bestimmungszweck entsprechend ausgegeben wurde.

Auf einen projektgebundenen Spendenaufruf zum Stichwort „Schweinekampagnen“ gingen 2.776,- € ein. Davon flossen 2.500,- € in den Ausbau eines Geheges für die artgerechte Unterbringung einer Zuchtgruppe der akut vom Aussterben bedrohten Turopolje Schweine im Archepark Warder. Diese Schweine werden sehr spät geschlechtsreif und eignen sich daher ideal für die kastriationslose Mast auch in der extensiven Biohaltung. In der Schweiz werden sie bereits von Bauern entsprechend zur Kreuzung eingesetzt. PROVIEH erhob sie symbolisch zum „Kampagnenschwein“ im Rahmen der Kampagne gegen Ferkelkastriation. Der Rest der eingegangenen Spende wurde zur Finanzierung weiterer Aktivitäten in dieser Kampagne verwendet.

7. Weiterleitung von Spenden

2009 wurden Spenden in Höhe von 2.500,- Euro an den Archepark Warder (Mitglied in der Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen) weitergeleitet. Sie flossen in den Ausbau eines Teichgeländes zur artgerechten Unterbringung der „PROVIEH Kampagnenschweine“ (Turopolje Schweine, siehe Punkt 6).

Auch 2009 bestand die Kooperationsvereinbarung mit dem Verlag Baerens und Fuss weiter. PROVIEH und der Verlag verlinken ihre Homepages gegenseitig. Sobald bei Baerens und Fuss über den Link auf unserer Homepage online eine Bestellung getätigt wird, erhält PROVIEH 5 % des Umsatzes, d.h. des Kaufpreises, den die Käuferinnen und Käufer an Baerens und Fuss überweisen.



PROVIEH

Verein gegen tierquälereische
Massentierhaltung e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Tel. 0431. 2 48 28 0
info@provieh.de
www.provieh.de

PROVIEH – VgtM e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat.

Der Deutsche Spendenrat e.V. setzt auf freiwillige Selbstkontrolle seiner Mitglieder. Zur Erreichung größere Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten sich die Mitglieder zur Einhaltung des geltenden Rechts und darüber hinaus zur Beachtung der in der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates e.V. benannten Regeln.

Dazu gehören u. a. die Vermeidung von Werbung, die gegen die guten Sitten verstößt und der Verkauf von Spendenadressen. Ferner ist festgelegt, in welcher Form und bis wann dem Verein ein Jahresbericht vorzulegen ist.

Bei der Selbstverpflichtungserklärung handelt es sich um ein Alleinstellungsmerkmal. Durch sie betonen die Mitglieder des Deutschen Spendenrates e.V. ihre Intention, mehr Vertrauen ins Spendenwesen zu schaffen.

Selbstverpflichtungserklärung

Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrates e.V.

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Kiel Nord vom 13.05.2009, Steuernummer 19/293/720595/313, als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff der Abgabenordnung, zuletzt vom 13.05.2009.

Zur Erreichung größerer Transparenz und damit zur Gewährleistung einer erhöhten Sicherheit beim Spenden verpflichten wir uns, über die Einhaltung des geltenden Rechts hinaus zur Beachtung folgender Regeln:

1. Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
2. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
3. Wir verpflichten uns, allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz zu beachten.
4. Wir werden den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen unterlassen.

Bundesgeschäftsstelle

Küterstraße 7–9
24103 Kiel
Tel. 0049. 431. 2 48 28-0
Fax 0049. 431. 2 48 28-29
info@provieh.de
www.provieh.de


Büro Brüssel

68, Avenue Michel-Ange
B – 1000 Brüssel
Tel. 0032. 2. 739 62 67
Fax 0032. 2. 739 62 79
bruessel@provieh.de
www.provieh.de

Spendenkonto

Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto. 385 801 200
Kieler Volksbank eG
BLZ 210 900 07
Kto. 54 299 306

Der Verein gegen tierquälereische Massentierhaltung e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Mitglied im:  Deutscher Spendenrat e.V.

Erbschaften und Vermächtnisse zugunsten PROVIEH sind erbschaftssteuerbefreit.

5. Die Prüfung unserer Buchführung, unseres Jahresabschlusses und Lageberichtes, sowie unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung erfolgt nach Maßgabe der jeweils gültigen Richtlinien des Institutes für Wirtschaftsprüfer (IdW) e.V. Der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Auf den Bestätigungsvermerk eines Wirtschaftsprüfers/vereidigten Buchprüfers kann verzichtet werden, wenn die Bemessungsgrundlage für die Beitragsberechnung gemäß Ziff. 4 der Beitragsordnung die Summe von 250.000 € im vorangegangenen Geschäftsjahr nicht überstiegen hat.

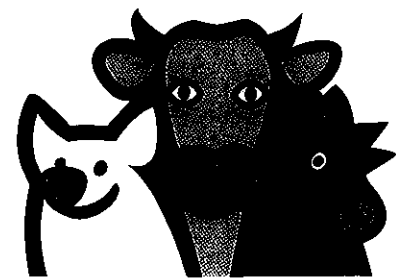
6. Spätestens bis zum 30.9. des Folgejahres stellen wir einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht fertig, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- a. gegliederte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben mit Bestätigungsvermerk gemäß Ziff. 5 unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999.
- b. Erläuterung von Bereichen, in denen Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt werden
- c. Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden
- d. Hinweis darauf, ob Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und ggf. in welcher Höhe.
- e. Hinweis auf die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V.

7. Wir verpflichten uns, den Anforderungen dieser Selbstverpflichtung genügenden Bericht gegen Erstattung der Selbstkosten auf Wunsch an jedermann zu versenden.

Kiel, 10.07.2009

i.A. gez. Stefan Johnigk
Geschäftsführer



PROVIEH

Verein gegen tierquälerische
Massentierhaltung e.V.

Betr.: Prüfbericht Geschäftsjahr 2009
Hier: Prüfung am 27.03.10
Bezug: 1) Satzung in der Fassung vom 02.02.2008
2) § 8 (2)
3) §§ 9 – 10


Am 27. März 2010 wurden die Rechnungsunterlagen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2009 auf Grundlage o. g. Bezug 1) – 3) geprüft. Die Prüfung fand in den Räumen der Bundesgeschäftsstelle Kiel statt.

Die Unterlagen des Geschäftsjahres 2009 - Jahresabschluss, Kassenbuch, Buchungsbelege und Kontoauszüge von PROVIEH - Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V. - lagen zur Prüfung vor. Der Geschäftsführer stand telefonisch, die Buchhalterin persönlich für Rückfragen zur Verfügung.

Es wurde stichprobenartig die sachgerechte Anweisung anhand der Belege und die Angemessenheit durch Rückfragen an o. g. Personen überprüft. Bei der Überprüfung der Belege gab es keine Beanstandungen. Alle Belege waren vorhanden, die Beträge korrekt verbucht.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Kiel, 27. März 2010


Jutta Pitz, Rechnungsprüferin


Dr. Felix Handy, Rechnungsprüfer